

OT-01 – Maurizio

(Autoschiebetür) – Machen wir mal auf, die gute Stube – mein simplistisches Zuhause: mit Bett, Bank und Klapptisch.

Sprecher

Maurizio. Geboren im Südschwarzwald. Waldorfschule, Zivildienst mit einem Schwerstbehinderten, angeheuert auf einem Hochseefrachter. Ohne weitere Ausbildung erfolgreicher Jungunternehmer in Berlin. Da steigt er aus, entdeckt seine wahre Leidenschaft, und reist mit einem umgebauten französischen Lieferwagen durch Europa.

OT-Maurizio

(Türklapper+startet) Ready?! (Autor: Ja, ich bin bereit) - (lacht) gut, dass du mitkommst!

Sprecher

Wir fahren zusammen ins Tal. Maurizio stellt mir sein Reisegefährte vor – und seine Leidenschaft für...

OT-Maurizio

Ist für mich auch Premiere, also ich hab noch nie jemand aus meinem Freundes- und Bekanntenkreis in meine Boxwelt mitreingenommen.

OT-Wolfram

Ich hatte eigentlich zwei Mütter. Ich hatte meine Mutter - und ihr zuliebe und um ihr zu gefallen, wollte ich eigentlich ein geistiger Mann sein, und die Geistigkeit entwickeln.

Sprecher

Wolfram, Maurizio's Vater.

OT-Wolfram

Ich hab das auch gespürt, dass sie das an meinen Vater herangetragen hat – und er kläglich versagt hat.

Sprecher

Wolfram kommt in den 1970ern in den Südschwarzwald. Er praktiziert Zen und Aikido mit Graf Dürkheim. Er gründet *Hotzenholz*, den größten Holzbaubetrieb weit und breit. Darin setzt er die Ideen seines Mentoren Hugo Kükelhaus um, eines Architekten und Pädagogen der Sinne aus Essen.

OT-Wolfram

Ich hatte eine Bäuerin, zu der ich sehr gerne gegangen bin, die alles, was so mit dem Natürlichen und mit der Erde zu tun hatte, verstand zu tun. Da habe ich großes Selbstbewusstsein getankt, wenn ich dann irgendetwas davon auch konnte. Mähen oder sowas. Die Seite verlangt von mir, dass ich mit den Dingen umzugehen verstehe. – Um diese zwei Bilder hat sich bei mir mein ganzes Berufsleben gruppiert – indem ich versucht hab, beiden gerecht zu werden.

Sprecher

In Hugo Kükelhaus findet Wolfram eine mögliche Verbindung der beiden Pole. Kükelhaus ist Künstler und Handwerker, Pädagoge und Tischler, spiritueller und bodenständiger Lehrer. Für Kükelhaus gründet er *Hotzenholz* und lässt darin viele von dessen großen Ideen umsetzen. Rückblickend stellt er fest...

OT-Wolfram

Die Rolle, erfolgreich sein zu müssen, die ist für'n Mann nicht ganz einfach. Ich glaube, dass tatsächlich 'n Handwerker, der weiß, was er tut, es da ein Stückweit leichter hat, als einer der immer mit unsichtbaren Konstrukten händelt. Ich hatte immer eine stille Sehnsucht nach dem alten Bild des Meisters im Handwerk, oder auch des Bauern. Hab ich nicht geschafft.

Sprecher

Im Hotzenholz werden Brücken und Kletterwälder gebaut, Spielgeräte und Häuser. Es geht um Ökologie und Baukunst, um eine „Theologie der Sinne“, um einen „Holz-Weg für Leib und Seele“. Wolfram schafft eine Menge. Aber vor allem schafft er die Aufträge heran für die „Meister im Handwerk“, die seine großen Ideen für einen sinnvollen Lebensraum dann realisieren.

Und Maurizio? Er spürt und übernimmt die unerfüllte Sehnsucht seines Vaters.

OT-Maurizio

Sind halt alle ein ganz schönes Himmelsvölkchen so. Es ist einfach – es ist ein Umfeld, was sehr starke Qualitäten im geistigen und seelischen Bereich hat. Und wo ich mich aber gerade befinde, ist praktisch die Suche nach dem Irdischen, nach der Bodenhaftung.

Sprecher

Wolfram schreibt ein Buch über japanische und europäische Holzverbindungen. Er findet weltweit Kunden für seine Verbindungen von Holz und Spiritualität. Wolfram ist viel unterwegs, in der Welt und spirituell. So lerne ich Wolfram kennen und schätzen. Seine nachdenkliche Art, seine freundliche Zugewandtheit, sein Interesse an tiefen Verbindungen. Irgendwann an einem Abend unter Freunden bringt Wolfram seinen ältesten Sohn mit.

OT-Maurizio

Ich merk auch, dass es da auch gewisse Aspekte gibt, die ich in dem Umfeld in der Form so nicht gelernt hab. So bißchen eben: Hemdsärmel hochkrempeln und anpacken. Ja, raus in die Natur, raus ins Erleben, nicht so die Kopfherangehensweise, sondern mehr dieses Irdische, diese Bodenhaftung. Das ist alles viel unkomplizierter, man muss da gar nicht so viel drüber nachdenken.

Sprecher

Ich merke, wie einfach sich Maurizio in der viel älteren Freundesgruppe einbringt. Wie er zuhören kann und will. Wie er von sich selbst spricht und sich dabei so nah bleibt. Ich merke, wie ich mehr von ihm wissen und mit ihm erleben will. Wie ich verstehen will, was ihn mit

seinem Vater so verbindet und zugleich von ihm unterscheidet.

OT-Wolfram

‚Vater-Sohn‘, das ist seit vielleicht 2,3, Jahren fast sowas wie ein Projekt zwischen Maurizio und mir - geboren eigentlich aus‘m Schmerz - weil früher Gespräche oft nicht gelungen sind, trotz großem Bedürfnis zusammenzukommen, oder dem Gefühl: wir hätten uns eigentlich was zu sagen, aber es wollte einfach nicht gelingen.

OT-Maurizio

Ich hab mich neulich abends wieder mit‘m Papa unterhalten, und – er neigt dazu, auch weil‘s seiner alten Rolle entspricht, ein Stückweit in Allgemein-Sätzen zu sprechen, in der Man-Form, in ‚ner abstrakten, in ‚ner allgemeingültigen Form. Ja so diese souveräne Papa-Rolle, die Ratschläge gibt, das Universum beschreibt, dir den Sinn von allem erklärt. Und ich merk‘, ich kann da gar nicht zuhören.

Sprecher

Als ich beide jeweils einzeln auf ihre Beziehung anspreche, bin ich erstaunt, wie offen und bewusst sie darin sind. Wie sie miteinander an sich arbeiten. Meine Idee, ein Gespräch zu dritt zu versuchen, finden sie gut, fühlen sich aber noch nicht so weit miteinander. Aber mir allein erzählen sie gerne von sich. Maurizio emotional und ungeduldig – Wolfram nachdenklich und einfühlsam.

OT-Maurizio

Also jetzt in der Vater-Sohn-Beziehung: ich kann nicht akzeptieren, dass ich ihn so lass wie er ist. Weil mein Bedürfnis ist, mit ihm in Kontakt zu treten, und ich sehne mich nach der Nähe zu ihm.

OT-Wolfram

Er hat Fragestellungen, die ich in gleicher Weise kenne, vor denen ich ihn aber eigentlich immer bewahren wollte, und deswegen ihm immer schon Tipps gegeben hab, wie er das umgehen kann oder wie er das Problem lösen kann. Und dann aber irgendwann gesehen hab: hoppla, ich hab‘s ja für mich gar nicht gelöst.

OT-Maurizio

Nach dem, wo ich mich in der Vater-Sohn-Beziehung so sehne, ist, dass er von sich erzählt. Das sind die Dinge, die mich interessieren. Alles, was Richtung Ratschläge geht, kann ich als Sohn in meinem Alter sowieso nicht mehr richtig annehmen.

OT-Wolfram

Irgendwann kam der Moment, wo ich für mich den Eindruck hatte: ich kann ihn überhaupt nicht beraten. Sondern ich kann mich eigentlich nur austauschen.

OT-Maurizio

Und da, wo es zu abstrakt und philosophisch wird, das ist zu weit weg von dem, was in unserer Beziehung ansteht. Ich sehne mich nach diesem Kontakt, wo er von sich und ich von mir erzähle, und da auch keine Schlüsse gezogen werden.

Natürlich, das ist ne Anstrengung, das ist neu, das ist ungewohnt für uns beide. Aber das ist auch nicht unmöglich. Das kann man üben, das kann man lernen, wie man einen Satz damit anfängt, wie's mir jetzt gerade geht. Und nicht über Politik im allgemeinen oder Vater-Sohn-Beziehung im Allgemeinen.

OT-Wolfram

Das ist was sehr Stimulierendes gewesen: die Fragen, die er stellt, sind für mich selber sehr befruchtend. – Da waren wir auf einmal auf Augenhöhe.

OT-Maurizio

Ich will nicht, dass er so ist wie ich, sondern wie er ist, wie er wirklich ist. Das kann nicht so schwierig sein, einfach mitzuteilen wie's mir geht, wie ich mich grad'ühl.

OT-Wolfram

Ab dem Moment, wo ich ihm nicht die Lösungen präsentiert hab, oder Versuche oder Erwartungen an ihn herangetragen hab, sondern von meinen eigenen Schwierigkeiten mit den Erwartungen an mich und meine Rollen und allem, was mich limitiert, berichtet hab, hab ich gemerkt: das sind Probleme, die sind generationsübergreifend.

Sprecher

Maurizio reflektiert nicht nur seine Empfindungen und berichtet von ihnen. Er spricht sie direkt aus. Er will nicht nur über sich und übereinander sprechen. Er will sich nicht nur betrachten und begreifen. Maurizio will sich im Sprechen auch spüren und verbinden. Und Wolfram?

OT-Wolfram

Also Ausgangspunkt war die Frage: Was limitiert uns? Was verhindert uns, das zu sein, was wir eigentlich sind? Da sind wir auf Themen gekommen, die wir sonst eher scheu umgangen haben. Bspws wie ist das mit der Männlichkeit? Wie leben wir Männlichkeit? Was verstehen wir drunter? Wo erleben wir die? - Wo ist sozusagen, das klingt so'n bißchen abgegriffen, der wilde Mann, oder der, der weint, oder der tobt, oder der, der ich eben bin?!

Das war schon, also über diese Situation spricht man nicht gern. Aber das Entscheidende für uns war, dass wir darüber gesprochen, uns das eingestanden haben - also diese Ehrlichkeit - normalerweise als Vater würde man sagen: ja aber dann versuch doch mal das oder jenes oder tu das - aber zu sagen: ich weiß auch nicht.

Sprecher

Wie finde ich eine tiefe und lebendige Beziehung mit meinem erwachsenen Sohn? – Wie öffne ich mich meinem Vater im Ruhestand? – Wolfram und Maurizio zeigen sich einander: wie sie sind – was ihnen fehlt – was sie traurig oder glücklich macht. Wobei Wolfram sich eher vom Allgemeinen ins Eigene tastet – und Maurizio ihn da ungeduldig erwartet.

OT-Wolfram

Das ist unzweifelhaft in den Gesprächen mit Maurizio, dass für ihn wie für mich zentrales Thema ist: Beziehung und Anrührung. Also all das, was wir tun, seine Erfüllung in gelingenden Beziehungen hat, und alles, was wir tun, wenn's nicht zu einer eigenen Anrührung führt, ich für mich gesagt hab': ein Tag ohne Anrührung ist ein verlorener Tag.

Sprecher

Anrührung – als Wolfram mir das erzählt, tippt sein Zeigefinger die innere Bewegung auf dem Tisch mit. Und Maurizio? Wolfram ist ziemlich überrascht, als er realisiert, wie konkret

und intensiv sein Sohn dieses Thema auslebt.

OT-Maurizio

Ich weiß es noch ganz genau: ich wurde von einem Freund in Berlin eingeladen, mit zu seinem Stockkampf-Training zu kommen, dieses Stockkampf-Training war auch ganz spannend in so'ner linken Kommune, heruntergekommene unbeheizte Sporthalle, so'n bißchen mit dem Klang auch: wir trainieren hier für den nächsten Straßeneinsatz (lacht).

OT-Maurizio

Ganz zum Schluß hat der Trainer dann gesagt: und jetzt ziehen wir noch kurz alle Boxhandschuhe an... Sind alle ganz selbstverständlich zum Schrank gegangen, haben sich da Boxhandschuhe rausgenommen, und für mich war das ne Überraschung, und ich hab ein bißchen Panik gespürt, aber auch starkes Kribbeln und Aufregung und innerlich schon 'n Riesengrinsen gehabt.

Sprecher

Maurizio entdeckt im Boxen keinen Kampfsport, sondern eine ideale Form, in Kontakt und Beziehung, in die Nähe zu anderen Menschen und zu sich selbst zu finden. Boxen weckt seine Lebensgeister und seine Lebensfreude auf eine völlig neue Art.

OT-Maurizio

Das Grinsen ist noch größer geworden, als ich mir dann diese stinkenden Boxhandschuhe übergezogen hab, und *noch* größer geworden als ich dann meinem ersten Trainingspartner gegenüberstand, und hat sich dann *komplett ausgedrückt*, indem ich den anderen einfach komplett angegrinst hab, als der mir den ersten Schlag auf die Nase verpasst hat (lacht) und ich es überhaupt nicht fassen konnte, dass mir jemand tatsächlich in's Gesicht schlägt – ich hab mich in dem Moment einfach brutal lebendig gefühlt, so lebendig wie lange nicht mehr.

Sprecher

Warum sollte man sich mit den Fäusten berühren wollen? Weil es eine überraschende Nähe schafft. Weil man sich in dieser Nähe nicht nur wehtun, sondern verbinden kann, also wirklich nahekomen. Weil das eine fast vergessene, tiefe Freude auslöst.

OT-Wolfram

Es ist vielleicht, wenn man als Oberbegriff Anrührung, Berührung setzt – das ist exemplarisch im Sport, im Ringen im Boxen – das kommt sofort, wenn er so kommt, so ein bisschen provozierend und dann...

Sprecher

Wolfram hat nie geboxt. Er hat Aikido und Zen praktiziert. Auch der siebzigjährige Vater boxt nicht mit seinem gut dreißigjährigen Sohn. Aber er freut sich und lebt auf, als der ihm die Faust auf den Arm setzt. Und er antwortet sofort – genauso.

OT-Wolfram

...und einem dann auf den Arm die Faust setzt – dann kommt das sofort, dass man die eigene auch nimmt und ihm die in die Achsel setzt – und schon geht's Kichern los. Warum Kichern dann? Irgendwas befreit sich in dem Moment. Weil das macht man normalerweise nicht.

Sprecher

Ja, einen anderen mit der Faust berühren, das macht man nicht. Erst recht schlägt oder boxt man einen anderen nicht. Zumindest nicht aus Freude – oder um sich näher zu kommen. Oder doch?!

OT-Wolfram

Das Gemeinsame ist Bewegung. Es liegt ein Geheimnis in der Bewegung. Man kommt in eine andere Wahrnehmungsebene – blöd ausgedrückt: man denkt nicht mehr! Man entwickelt 'ne Form von Intelligenz, die irgendwo anders sitzt als im Kopf.

OT-Wolfram

Diese intuitive Intelligenz oder wie immer man die bezeichnen will - das ist ja die, der ich ein Stückweit nachtrauere: wie oft geschieht's, dass eine Situation war, wo du dir hinterher überlegst: ooooooh, versagt! War ich nicht spontan genug, oder war ich nicht ehrlich genug, oder: man hätte so viel draus machen können. Das ist in der Bewegung anders.

Sprecher

Boxen legt die eigene Verletzlichkeit ganz frei. Man kann sich sehr wehtun – man kann sich sehr spüren – man kann sich erleben, wie man ist – im vollen Kontakt. Mitten im Verletzlichen kann man lernen, damit umzugehen – und sich außerordentlich nah und verbunden erleben.

OT-Wolfram

Das knüpft an ein anderes Thema an, was wir hatten. Das ist diese Situation an der ich schon lange rum feile: wie kann man das lösen, wenn man abends etwas müde zuhause sitzt und nicht weiß, was man tun soll? Wenn sowas wie eine Langeweile aufsteigt, aber verbunden mit einer Spannung? Wo man eigentlich aus Spannung und Langeweile zu überhaupt nichts mehr in der Lage ist – aber ne Menge Kraft und Energie in einem drinsteckt? - und diese - also es ist ja 'ne Lust da, und in welche Richtung kann dann die Lust raus?! Normalerweise Essen, Kino, Sexualität. Aber ist das das ganze Spektrum? Also wir haben geguckt: wo ist 'ne Situation für ihn oder für mich, wo wir das mal durchbrechen können? Und wir haben nichts anderes gefunden als Bewegung.

Sprecher

Maurizio geht den Jakobsweg. Er reist mit seinem Lieferwagen durch Süd- und Osteuropa. Maurizio boxt in Lissabon und in Madrid. Konkret und drastisch trifft und verbindet er sich mit Menschen, die sich wie er nach Nähe und nach sich selbst sehnen. Maurizio will beim Boxen nicht wehtun. Er will spüren und berühren.

OT-Maurizio

Die allermeisten Leute, wenn ich die, wenn ich meine Faust nehme und die so 'n bißchen hier so an die Schulter drück und so 'n bißchen triez und fopp - da kommt sofort 'n Grinsen, und die lehnen sich mit der Schulter gegen meine Faust und ich merk diese Gegenkraft, die von der anderen Seite kommt, und da entsteht sofort diese Magie, und nicht mit 'nem Stierblick, sondern mit 'nem riesigen Grinsen, oder vielleicht erstmal mit 'nem kleinen Grinsen, was dann immer größer wird.

OT-Maurizio

Ich denk keine Sekunde nach, während ich beim Sparring bin. Da kommst du in so 'n andern Modus rein, das ist wirklich auf'm anderen Level, und das tut total gut. Grad für Grübler-Kiddies und Grübler-Erwachsene.

Maurizio

Man muss dazu sagen, das Ganze findet statt in einem respektvollen Rahmen, dh der erste Schlag auf Nase war nicht fest. Der hat nicht weh getan, der hat mich nicht verletzt, der hat einfach nur mir gezeigt: da ist jemand, der gerade etwas Unmögliches macht, was überhaupt nicht in deiner Welt jemals passiert ist, dass irgendjemand mit 'ner Faust auf dein Gesicht zielt und dich dann auch noch berührt!

OT-Maurizio

Das einzige, was passieren kann, ist mal 'ne blutige Nase, oder 'ne Schramme unterm Auge. Aber das sind genau die Sachen, die man auch ab und dazu mal haben will. – Blaues Auge ist nix Schlimmes, und blutige Nase ist auch überhaupt nix Schlimmes. Das ist nix, was wehtut, das ist nur was, wo du dich spürst.

Sprecher

Maurizio boxt mit mir – wir boxen! Maurizio will mich spüren lassen, was ihn bewegt.

OT-Boxen

M: Das ist schon ziemlich unwirklich (Autor: für mich auf jeden Fall) hättest du dir vorgestellt, dass du in deinem Leben nochmal Boxhandschuhe anziehst und dich mit jemand boxt?

A: Boxhandschuhe anziehen ja - aber mit jemand boxen? Ne, hätt' ich nicht gedacht...

Sprecher

Zum letzten Mal mit jemand gekämpft habe ich vor über 50 Jahren – mit meinem kleinen Bruder – das war mehr ein Raufen. Ich habe noch nie jemanden ins Gesicht geschlagen.

OT-Boxen

Du sollst mich ins Gesicht schlagen (Lachen, Atmen) ins Gesicht, genau: ins Gesicht, ja – genau, genau: hatten wir schon, genau, harte Stirn, meine Nase ist klein, da kann nichts passieren, bißchen fester (Atem Dribbel Lachen leise Schläge, laute Schuhe + Atem!)

Sprecher

Als Sechzigjähriger und mit meinen Händen in Boxhandschuhen hüpfte ich völlig aufgekratzt und überfordert und glücklich um Maurizio herum. Wir haben uns einen großen Raum oben im Südschwarzwald gemietet. Durch die Fensterwand sieht man die Alpen, um uns herum stehen Mikrofone und laufende Recorder. Ich schnaufe und schwitze und versuche meinen Widerstand zu überwinden. Immer wieder schlage ich auf die erhobenen Fäustlinge von Maurizio...

OT-Boxen

(Atem angestrengt, Schuhe Schritte Atem)

M: Warum grinst du denn so?! (Lachen)

A: ...wenn ich grinse, krieg ich gleich einen in die...

M: ...dann wird's Grinsen so richtig groß, wenn man den ersten Schlag ins Gesicht bekommt (Schuhe Atem Schläge)

Alles was gut tut, um an diese Kraft ranzukommen...

Sprecher

Meine Kraft ist schon lange verbraucht. Meine Freude über diesen tollen Tanz mit Maurizio wird immer größer. Maurizio schlägt mich kein einziges Mal. Irgendwann vermisse ich es – fast. Ich lache und schwitze und hüpfе – ich werde der kleine Junge, der ich so nie war.

OT-Boxen

(Schläge) Ja, komm, fester! Komm schlag mal richtig zu Frank! JAAA, genau, schlag mal richtig mit dem ganzen Körper!

OT-Wolfram

Wie können wir so sein wie wir sind? Ich hatte immer das Bild: ich möchte acht Sprachen sprechen. Ich hatte das Bild, ich möchte ein Instrument gut spielen. Und alle möglichen solche Bilder. Aber die dienen ja nur dem einen: der Anrührung. Da bin ich überzeugt, da wird es noch, das ist erreichbar - Anrührungen sind erreichbar, und die werden noch stattfinden. Auch mit zunehmender Schwäche.

Sprecher

Ja, das hätte ich gerne mit meinem Vater erlebt: Stärke nicht überheblich, sondern liebevoll – einander nicht weh-, sondern guttun. Schwäche und Verletzlichkeit nicht bedrohlich, sondern als Zugang zum Lebendigen. – Wolfram versteht das und versucht es – auf seine anrührende Art...

OT-Wolfram

Eigentlich entsteht die Anrührung, Berührung in dem Moment, wo der Aufwand aufhört. Der Aufwand, der noch betrieben muss, um mit Maurizio in Berührung zu kommen, ist nur der, dass ich meine Erwartungen und meine Rollen und so, ablegen muss. – Und dann ist es beglückend.

Sprecher

Maurizio und ich sitzen auf einer Bank im Südschwarzwald. Strahlende Sonne, herrliche Alpensicht. – Wir stehen auf – gehen durch den ersten Schnee. Maurizio fliegt am Montag nach Detroit, in ein Boxprojekt für Jugendliche.

OT-Maurizio

Ja, ich glaub', seit ich in Berlin die Zelte abgebrochen habe, dort mit meiner alten Arbeit aufgehört habe, sind jetzt fast schon 2 Jahre rum. Interessanterweise komme ich fast wieder am Anfang an: bei aller Reiserei durch unterschiedlichste Länder, ist der Ort, wo's mir am besten geht, wo das größte Interesse da ist und die größte Freude aufkommt, ist nach wie vor das Boxen.

Sprecher

Warum Boxen? Weil Boxen das Paradox des Verletzlichen auf den Punkt bringt: Berührung kann so weh- wie guttun. Sie erfordert ein tiefes und feines Fühlen, mit sich selbst und dem anderen. Ein Herausfinden: was unterstützt, was entfaltet uns? Was überfordert und verletzt und verhärtet uns? Das Verletzliche ist ein Grat, den man erkunden kann und will. Weil wir berühren und berührt werden wollen. Weil wir in Berührung aufleben.

OT-Maurizio

Wo ich mich auch wieder selber entdecke, wo ich ein Stück weit auch zu dem Kind in mir spreche, der damals in der Pubertät auch so unglücklich, aber auch so auf der Suche war nach 'm Ort, wo ich meinesgleichen finde, wo ich meine Kraft loswerde, wo ich an mein Potenzial rankomme, wo ich Verantwortung übernehmen kann, wo ich Vorbilder habe, zu denen ich aufschauen kann. Und wenn ich jetzt über Boxen im Kontext mit Jugendarbeit nachdenke, kommt immer wieder das Bild: ich krieer hier eigentlich den Ort, den ich mir damals gewünscht hätte.